

# Stubat

MIT UND FÜR SENIOREN GESTALTETE INFORMATIONSSCHRIFT DER STADT DORNBIERN  
Dezember 1986

Nr. 6



## Theodor Frenner

Unser ältester Mitbürger wird am 11. Jänner 1987 100 JAHRE alt.

Lieber Theodor !

Wir freuen uns mit Dir, daß Du es geschafft hast, bis heute so rüstig und fidel zu bleiben.

Der Grund für Dein hohes Alter ist sicher im guten Humor, in Deinem Lebensmotto alles mit "Maß und Ziel" und "hio und do amol an Achtele oder ou zwoa" zu begründen. Vielleicht war es auch Deine Liebe zur Klarinette, denn auch mit der hast Du von der Hatler- bis zur Stadtmusik viel Freude und Spaß gehabt, wenn Dir Dein Tischlerberuf dazu Zeit gelassen hat.

Zu Deinem Jubelfest gratuliert Dir die **Stubat** recht herzlich und wünscht Dir weiterhin alles Gute !





Liebe Mitbürgerinnen,  
 liebe Mitbürger !

Die Weihnachtsnummer der "Stubat" möchte ich benutzen, um als Bürgermeister einmal ein paar Zeilen an die große Leserschaft unserer Seniorenzeitung zu richten.

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Wie für jeden von uns hat es auch für unsere Stadt mancherlei gebracht. Es entspräche nicht der Wahrheit, wenn ich behaupten würde, daß alles nur eitel Wonne gewesen sei. Im großen und ganzen aber war es bis zum heutigen Tage doch ein gutes Jahr, wofür wir dem Herrgott aufrichtig danken dürfen.

Die Frauen und Männer, die Sie letztes Jahr in die Stadtvertretung gewählt haben, bemühten sich ehrlich, ihr Bestes für ihre Mitbürger zu tun. Ein Großteil der Leute sieht nur "dra ane und nid ine", und schnell ist dann ein Urteil, manchmal von einem zu wenig informierten Journalisten, gefällt, das weit an den Tatsachen vorbei geht. Sie selbst wissen aus Ihrer großen Lebenserfahrung heraus sicher zur Genüge, daß es unmöglich ist, es allen Menschen recht zu machen.

40.000 Einwohner hat nun unser Dornbirn, und das bedeutet für eine Stadtverwaltung ein großes Stück Arbeit. Es werden Kindergärten und Schulen gebraucht, der Verkehr erfordert ein gutes Straßennetz, die Wasserversorgung muß genau so funktionieren wie die Bewältigung des Abwassers und des Mülls. Es werden in unserer Stadt Sportanlagen und kulturelle Einrichtungen benötigt, für die Kranken ein guteingerichtetes Spital und ein Pflegeheim. Die ganz Kleinen bzw. ihre Eltern erwarten Kinderspielplätze, die alleinstehenden älteren Mitbürger ein freundliches Altersheim und moderne Seniorenwohnungen. Diese Reihe könnte ich noch beliebig lange weiterführen. Es soll jedoch nur einmal ein kurzer Überblick dessen sein, was an Aufgaben Tag für Tag und Monat für Monat ansteht.

Diese Gelegenheit möchte ich aber auch dazu verwenden, Ihnen allen, die Sie nun im wohlverdienten Ruhestand sind, von ganzem Herzen für alle Ihre Arbeit zu danken. Ich bin mir

im klaren, daß es zum großen Teil Ihr Verdienst ist, daß Dornbirn heute das ist, was es ist, der wirtschaftliche Mittelpunkt des Landes und seine "heimliche" Hauptstadt.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 1987 !

Ihr Bürgermeister

's Christkindle kutt

b'Buobo-n-und d' Moattla  
 si stond uf om Gang,  
 wil's Christkindle ko sött ...  
 si wartad scho lang.

D'Röble und b'Poppa  
 siond alle scho hio,  
 vilicht bringt as nöüe,  
 wär däs halt sa schüo.

's Folga goht 's Johr duor/  
 bin Gobo halt schwär,  
 eotz tuot ma-n-a breve  
 und beattat sagär.

Ängsta-n-und Fröüda,  
 was klinglat sa lutt ?  
 Dear Wundor in Gsichtor -  
 los ! 's Christkindle kutt.

Langsam goht Tüor uf,  
 do Christbomm ... uh, luo !  
 voll Kerza-n-und Kugla  
 und Hüslarzüg gnuo.

's Christkindle lächlat  
 im Krippele dionn,  
 wi friodle ist gäralls  
 im Stüble dohionn.

Himmlichsche Fröüda  
 händ g'Gobo - ih fiond,  
 ma ka's denn arleaba  
 fast ou wi a Kiond.





# DOAROBIIARAR G' SCHICHTA

Ein Projekt des Jugend- und Kulturreferates der Stadt Dornbirn zur Erforschung der Geschichte Dornbirns von 1900 bis 1920.

## GESUCHT WERDEN



**ÄLTERE MITBÜRGER, DIE SICH AN DIE ZEIT BIS 1920 IN DORNBIRN NOCH ERINNERN KÖNNEN.**

Wenn Sie bereit sind, sich von Jugendlichen, die mit einem Fragenkatalog bei Ihnen einen Hausbesuch machen, über diese Zeit befragen zu lassen, dann melden Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch beim

Jugend- und Kulturreferat der Stadt Dornbirn,  
Tel. 65681/280 o d e r

tragen Sie Ihren Namen und Ihre Adresse in einer in den Seniorentreffpunkten der Stadt Dornbirn aufliegenden Liste ein.



Das Jugend- und Kulturreferat dankt Ihnen im voraus für Ihre Mithilfe an diesem Projekt.

## ZUR INFORMATION ZUR INFORMATION ZUR I N F

PENSIONISTEN, die mit ihrer Pension einen Hilflosenzuschuß beziehen und denen eine Lohnsteuer abgezogen wird, haben die Möglichkeit, über Antrag beim Finanzamt einen Lohnsteuerfreibetrag auf der Lohnsteuerkarte eintragen zu lassen.

Der Lohnsteuerfreibetragsantrag ist in der Steuerabteilung der Stadt Dornbirn, Neues Rathaus, Zi.Nr. 3, erhältlich.

Bitte bewahren Sie die neuen Pensionsbenachrichtigungen, die alljährlich im Dezember/Jänner von den Pensionsversicherungsanstalten allen Pensionisten zugestellt werden, gut auf !

Aus diesen Benachrichtigungen sind neben der monatlichen Pension alle Abzüge bzw. Zuschüsse aufgeschlüsselt ersichtlich. Bei einer event. Antragstellung an das Finanzamt oder bei einem anderen Amt wird der letzte Pensionsbescheid bzw. die Benachrichtigung benötigt.

Ein Muster der alljährlich an die Pensionisten übersandten Benachrichtigungen ist hier verkleinert abgedruckt.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sozialamt der Stadt Dornbirn.

<b>VARB</b>		<b>PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT DER ARBEITER</b>	
LANDESSTELLE SALZBURG		SALZBURG	
Herrn	<i>Münster</i>		Telefon-Nr.:
Frau			0662 72646 286
		<b>AKTENZEICHEN</b>	
		<small>Wir danken Ihnen für die Angabe des Aktenzeichens auf Ihrem Schreiben</small>	
Sehr geehrte Frau!		Sehr geehrter Herr!	
Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen werden Ihnen			
ab <b>1.1.1987</b> monatlich S			
an Stelle der bisherigen Leistung angewiesen.			
		Hochachtungsvoll Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter Der Generaldirektor	
		<i>[Signature]</i> (Dkfm. Brooks)	
Ermittlung des Anweisungsbetrages			
Witwen/Wiwerpension	Stegenungsbeitrag für Höherver.	Hilflosenzuschuß	Ausgleichszug
Eigen/Waisenrente	Kinderzuschuß		Familienbeihilfe
Abzüge:			
Witwen/Wiwerpension	Ruhebetrag	Eigen/Frondabzug	Lohnsteuer
Krankenvers.-Beitrag			
Eigenrentenart			Anweisungsbetrag
DVR: 0024201		Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Rückseite!	



## Dornbirner Lied

Tausend Blütenbäume steh'n  
in dem duft'gen Wiesengrund,  
Dornbirn liegt so lieblich schön,  
freudig sagt's mein Mund.  
Schon in erster Jugendzeit  
waren meine Seligkeit  
Berg und Tal und Wald und Ried  
jubelnd singt's mein Lied :

Ich hab' im Herzen ein frohes Klingen:  
Dornbirn, liebe Heimatstadt,  
blüh' stets auf's neu !  
Schau ich ins Tal hinab  
muß ich immer singen:  
Dornbirn, liebe Heimatstadt,  
ich bleib Dir treu !

Hoher Staufer hält die Wacht  
über Dornbirn Tag und Nacht  
treuer Recke mit dem Schild  
Heimat - trautes Bild.  
Zog ich in die Welt hinaus  
kehrt' ich gern zu Dir zurück,  
denn hier steht mein Vaterhaus  
hier ist tiefstes Glück

Refrain :  
Ich hab im Herzen ....

Wenn der Herrgott einst mich ruft  
bitt' ich mir die Gnade aus,  
daß ich in der Heimat ruh'  
nah' dem Vaterhaus.  
Bete, daß die Gartenstadt  
ewig ihre Blüten hat,  
ewig Frieden um sich ringt  
und die Jugend singt:

Refrain:  
Ich hab im Herzen ....

Es haben sich wieder einige Leser die Mühe gemacht und uns den in der letzten Ausgabe gesuchten Liedtext zugesandt. Wir danken allen recht herzlich dafür.

Das Dornbirner Lied wurde im Jahre 1951 anlässlich der Stadterhebungsfeier im Festspiel "Aus eigener Kraft" aufgeführt.

Bei einer Umfrage der Zeitschrift "E l t e r n" gaben 95 % der 2241 teilnehmenden Schüler ein uneingeschränktes Bekenntnis ihrer Liebe ab.

Einer schrieb: GROSSELTERN  
SIND DIE BESTE ERFINDUNG AUF DER WELT !

## Wie man Rückenschmerzen verhütet und bekämpft

### WIE MAN RICHTIG LIEGT

Harte, aber elastische Matratzen sind zu bevorzugen. Bei Matratzen aus Schaumstoff kann ein Brett untergelegt werden.

#### FALSCH

Falsche Rückenlage verstärkt ein Hohlkreuz.



Zu hohe Kissen ermüden Nacken, Arme und Schultern.



Flache Bauchlage verstärkt ein Hohlkreuz und ermüdet Nacken und Schultern.



Das Hohlkreuz verschwindet auch dann nicht, wenn Knie oder Hüfte gebeugt sind.



Ein umgekehrter Stuhl mit Kissen darauf, eignet sich gut als Rückenstütze.

#### RICHTIG

Seitenlage mit leicht angezogenen Knien. Ein flaches Kissen darf unter den Nacken geschoben werden.



Bei der Siesta gleicht ein Kissen unter den Knien ein Hohlkreuz aus.



Mit einem erhöhten Fussende kann man sich die Bauchlage abgewöhnen.



Richtige Anordnung der Kissen um auszuruhen und im Bett zu lesen.



### WIE MAN NICHTS TUN, RICHTIG TUT

Für den müden und schmerzenden Rücken ist Entspannung Gold. So wird der Rücken unter Vermeidung von allem Druck entlastet. 5-25 Minuten in einer dieser Stellungen verharren!



### EINIGE ÜBUNGEN FÜR DEN ALLTAG, SO ZWISCHENDURCH

1. Schultern vorwärts und rückwärts rollen.
2. Kopf nach links und nach rechts drehen.
3. Einem Flugzeug nachschauen, wie wenn es hinter der rechten Schulter aufsteigen und über der linken Schulter verschwinden würde — nachher umgekehrte Richtung.
4. Linkes Ohr zur linken Schulter führen, ohne die Schulter zu bewegen. Dasselbe rechts.
5. Schultern so stark als möglich nach oben und unten ziehen.
6. Bauchmuskeln während 8 Sekunden anspannen, dann entspannen.





Kein offizieller Ehrenbürger wie V I K T O R H Ä M M E R L E , den wir in unserer letzten "Stubat" vorstellten und damit unseren Mitbürgern wieder einmal in Erinnerung brachten, aber trotzdem in den Herzen wohl aller älteren Dornbirner tief verankert, ist der Mann, nach dem heute gefragt wird. Sein 83. Lebensjahr hätte er heuer vollendet, wenn ihn der Tod nicht so früh aus seinem Schaffen geholt hätte.

Im Familienbuch, das im Stadtarchiv aufliegt, wird als Berufsbezeichnung für seinen Vater Metzger und Wirt angegeben, seine Mutter hieß Josefa Schneider und stammte aus Altach. Dieser Ehe entstammten nicht weniger als 13 Kinder, wovon der Jüngste, dessen Namen wir wissen wollen, ein richtiger Nachzügler war. Neun Jahre lagen zwischen seinem Geburtstag am 1. Mai 1903 und dem seinem als Säugling verstorbenen zweitjüngsten Geschwisterchen.

Da der Vater neben dem Gasthaus und der Metzgerei auch ein bäuerliches Anwesen besaß, nahm der Knabe schon früh die Bilder vom ländlichen Alltag in

sich auf. Er selbst erzählt, daß er schon als kleiner Bub in der rauchigen Wirtsstube den alten Bauern aufmerksam zuhörte, wenn sie aus früheren Zeiten und vom alten Dornbirner Sagenspuk erzählten. Dem Unterricht in der Schule schenkte er dagegen nur sein halbes Herz.

Nach dem Tode seines Vaters wurde er Holzarbeiter auf der Säge seines Schwagers Alfons Fußenegger. Aus dieser Zeit stammen wohl die ersten Versuche, die urwüchsige Sprache der Holzleute in Versen auszudrücken. Nach seiner Ausbildung zum Förster kamen nun rasch hintereinander die bekannten Gedichtsammlungen "Bim Brätscha" und "Do Pfellar - Pfifar" heraus. Jahre in der Fremde und die Kriegszeit ließen nicht viel gedeihen. Erst 1946 erschienen die "Süoßlarschnitz".

Seine Sprache ist die Dornbirner Mundart, und zwar so, wie sie vom Munde der alten Dornbirner kam und in sein Ohr ging. Im heutigen Dornbirn, das rund die dreifache Einwohnerzahl gegenüber der Zeit, als die ersten Verse entstanden, zählt, tut man sich auch in den alten Dornbirner Familien schwer, die Mundart zu bewahren. Deshalb sollten gerade die älteren "Süoßlar" ab und zu eines seiner Büchlein hernehmen und das eine oder andere Gedicht den Jungen zum besten geben.

Wir können ihn ruhig als den Dichter unserer Stadt bezeichnen. In Haselstauden, seinem Heimatbezirk, ist auch eine Straße nach diesem im Alter von nur 48 Jahren, am 15.8.1951 verstorbenen Mann benannt.

Das nebenstehende Gedicht "Der Mond" und das auf Seite 2 abgedruckte " 's Christkindle kutt" stammen von ihm.

### Der M O N D .

Vorschneit, vorwaiht ist Berg und Hang,  
druß abar schint do Mo,  
ar goht scho tausot Jahr sin Gang,  
weord dioweag wittor goh.

Ar gügglat duor an Wolko-Schlanz,  
tuot lächla neabot zuo  
und gitt dor Wealt an Silbor-Glanz;  
ma ka nid luoga gnuo.

Du lioba Mo am Himmol omm,  
wenn d' abar schino tuost,  
so siocht do Schnee am totno Bomm  
gad us, wio Holdor-Bluost.

Denn siocht ma statt dom Schnee und Is,  
im schüono Glanz vom Mo,  
vil üsahärrgäts-Blüomle wiß  
in öda Fealdor stoh.

Und wenn ar mit simm Silbor-Schi  
nid schint wi d' Sunno, warm,  
so schint do Mo am jedo gli,  
eb fürnehm odor arm.

Am Weihar stoht a Hüßle, ganz  
vograbo dionn im Schnee,  
as stoht im glichu Silbor-Glanz,  
wi 's Grofo-Hus am See.





ES WIRD SIE SICHER INTERESSIEREN,

daß im Dornbirner Kulturhaus in den ersten fünf Sitzreihen ein besonderes Kabel für Schwerhörige verlegt ist.

Durch das sogenannte Induktionskabel ist es Hörapparatebenutzern möglich, das Geschehen auf der Bühne ohne störende Nebengeräusche, wie Stuhlschieben, Räuspern, Husten usw.

mitzuverfolgen.

Über die Umschaltmöglichkeit auf Induktionsempfang informiert Sie gerne Ihr Hörgeräteelieferant. Bitte geben Sie auch an der Kassa bekannt, daß Sie auf Induktionsempfang Wert legen.

## DAS DORNBIRNER STADTARCHIV

ist nicht leicht zu finden. Man muß sich schon etwas durchfragen, bis man die Treppe im Rathaushof findet, die zum Archiv hinunterführt. Für viele ist das Wort "Stadtarchiv" noch wenig vertraut, man hatte noch nie damit zu tun und stellt sich darunter nur alte Bücher mit sehr viel Staub vor.

Dabei ist das Stadtarchiv eine ganz normale Dienstleistungseinrichtung der Stadt für alle Bürger. Mit der Stadtbibliothek kann das Archiv noch am ehesten verglichen werden. Hier werden vor allem die schriftlichen Zeugnisse der Vergangenheit aufbewahrt und gesammelt. Urkunden, Alpbriefe, Rathsprakolle, Akten usw. werden hier verwahrt und geordnet. Nicht nur schriftliche Dokumente, sondern auch Fotos, Postkarten, Dias usw. werden gesammelt. Natürlich ist das Stadtarchiv bestrebt, seine Bestände immer mehr zu vergrößern, um die Vergangenheit Dornbirns mehr und mehr aufzuarbeiten.

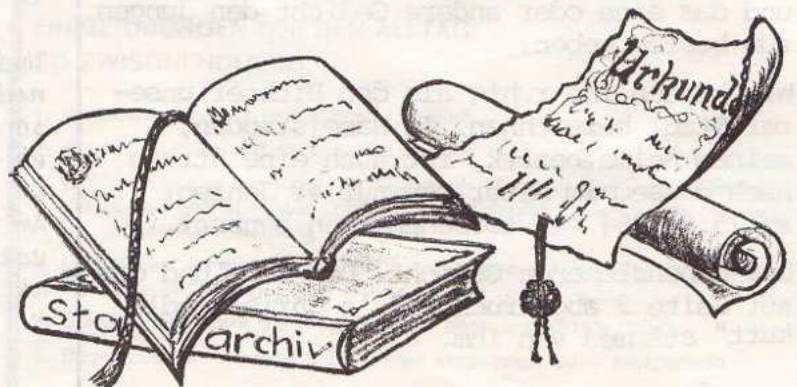
Sie werden vielleicht fragen, wer braucht und benützt denn dies alles? Die Antwort ist einfach: Jeder kann die Bestände und Sammlungen des Stadtarchives kostenlos benützen. Viele forschen den Spuren der eigenen Familie nach, versuchen möglichst weit zurückzukommen und sich so einen ansehnlichen Stammbaum zu erarbeiten. Andere interessieren sich für die Geschichte eines Hauses, eines Ortsteiles, oder wollen mehr über Dornbirner Vereine, Alpen, Kapellen oder bekannte und berühmte Bürger wissen. Es gäbe noch viele Themen, aber sie haben alle etwas gemeinsam: Mit etwas Aufwand an Geduld und Arbeit erreicht man fast immer den gewünschten Erfolg. Kommen Sie doch einfach vorbei, fragen Sie nach, wenn Ihnen irgendein Thema aus der Geschichte Dornbirns am Herzen liegt.

Leider fehlt im Archiv noch vieles, z.B. sind sehr wenig Unterlagen über die verschiedenen Vereine Dornbirns vorhanden. Gerade für Vereine wäre es doch nützlich, die alten Unterlagen im Archiv zu verwahren. Wenn der Schriftführer, Obmann oder Vorstand wechselt, bleiben die Unterlagen an ein und demselben Ort, der Verein weiß immer wo sie sind. Die Vereine sind also herzlich eingeladen, ihre bereits zur Vereinsgeschichte gehörenden Unterlagen im Stadtarchiv zu deponieren. Auch in vielen Dornbirner Häusern sind noch alte Fotos, Schriften und Urkunden vorhanden. Es muß ja nicht alles dem Archiv ganz überlassen werden, denn das Stadtarchiv hat die Möglichkeit, alte Fotos abzufotografieren und Schriften und Urkunden zu fotokopieren. Falls Sie interessante Fotos von Häusern, die nicht mehr stehen, besitzen, dann bringen Sie diese doch im Stadtarchiv vorbei.

Das Stadtarchiv ist von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Sie können aber auch einfach anrufen. Die Nummer lautet :  
65 6 81 - 160.

### Impressum:

Medieninhaber :  
Sozialamt der Stadt Dornbirn, Altes Rathaus,  
Tel. 05572 / 65681  
Redaktionelle Mitarbeiter:  
OSR.Franz Albrich, Klaus Jankovsky, Hildegard  
Tschennett, Franz Wehinger.  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Franz Wehinger, Höchsterstraße 30,  
Tel. 05572 / 66388  
Druck:  
Vlbg. Verlagsanstalt Ges.m.b.H., Dornbirn,  
Schwefel 81





## ZEHN JAHRE SENIORENTREFFPUNKT IN DORNBIRN



Die zehnte Geburtstagsfeier des Seniorentreffpunktes der Stadt Dornbirn im Kolpinghaus, die am 29. September 1986 stattfand, war ein Erlebnis. Im überfüllten Saal des Kolpinghauses feierten betagte Mitbürgerinnen und Mitbürger das erhebende Gefühl "nicht alleine zu sein". Das kam zum Ausdruck in vielen glücklichen Gesichtern, Fröhlichkeit, Gesang und guter Laune. Dabei konnte gut festgestellt werden, daß Senioren, die aktiv und bewußt ihre dritte Lebensphase gestalten, und wenn es bei manchem nur mittels Rollstuhl geht, der Geist und die Vitalität erhalten bleiben.

Bürgermeister Rudolf Sohm und Stadtrat Bruno Amann freuten sich besonders, daß sie bei diesem Fest in der großen, aktiven und rüstigen Seniorenfamilie mitfeiern konnten.

Besonderer Dank galt natürlich auch all den Frauen und Männern, die unentgeltlich die Organisationsarbeit der Treffpunkte durchführen.

Für gute Unterhaltung sorgte neben dem Seniorenchor unter der Leitung von Karl Platzgummer das Duo Kaufmann / Diem, Heinz Rief und Frau Kathi Karlinger.

Den Teilnehmern wird dieser schöne Seniorennachmittag in Erinnerung bleiben.





